

# **GLOSSAE DE EVANGELIIS DOMINICALIBUS**



**GLOSSAE  
DE EVANGELIIS DOMINICALIBUS  
GLOSSEN  
ZU DEN SONNTAGSEVANGELIEN**

**Pseudo-Albertus-Magnus  
in der Bearbeitung eines Zisterziensers**

**Aus dem**

**CODEX CAMPILILIENSIS 144 fol. 72ra-78ra  
ediert, übersetzt und kommentiert von**

**Walter ZECHMEISTER**

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH 99734 Nordhausen 2004  
ISBN 3-88309-147-2

Inhaltsverzeichnis .....	5
Vorwort .....	8
Verwendete Abkürzungen .....	9
<b>A. KOMMENTAR</b> .....	11
1. Die 51-Gebete-Fassung (Orationes de evangeliiis dominicalibus) .....	11
2. Die Lilienfelder 63-Gebete-Fassung (Glossae de evangeliiis dominicalibus) .....	16
3. Das zeitliche Verhältnis der beiden Fassungen .....	19
4. Die Lilienfelder Abschrift: Titel, Datierung, Autor .....	23
4.1. Titel .....	23
4.2. Datierung .....	23
4.3. Autor .....	28
5. Quellen .....	29
5.1. Evangelientexte .....	29
5.2. Zitate aus anderen Meßteilen .....	29
5.3. Weitere Einflüsse .....	30

6. Stilistische Eigenheiten .....	34
6.1. Die Grammatik .....	34
6.2. Prosarhythmus .....	35
6.3. Deutungen hebräischer Eigennamen .....	36
6.4. Rhetorische Schmuckformen .....	38
7. Die Rezeption .....	53
7.1. Handschriften und Drucke (Ps.-Albertus, Gebetbücher, Glossae) .....	53
7.1.1. Handschriften der Oraciones de evangeliiis dominicalibus .....	53
7.1.2. Lilienfeld cod. 144: Glossae de evangeliiis dominicalibus .....	64
7.1.3. Drucke der Oraciones de evangeliiis dominicalibus .....	65
7.2. Ludolf von Sachsen .....	65
7.3. Der Bearbeiter in den Lilienfelder Glossen .....	67
8. Die Sonntage und ihre Evangelien .....	68
8.1. In den mittelalterlichen Texten .....	68
8.2. Die heute geltende Leseordnung im Vergleich ..	71
9. Interpunktion und Textgestaltung .....	71
10. Zur Übersetzung .....	73

<b>B. TEXTE</b> .....	74
1. Glossae de evangelis dominicalibus .....	74
2. Gebet 1 der Pseudo-Albertus-Fassung .....	204
3. Gebete aus Ludolf von Sachsen, Vita Christi .....	206
<b>C. ANMERKUNGEN</b> .....	226
<b>D. ANHANG</b> .....	345
1. Index ins Lateinische übersetzter hebräischer Namen .....	345
2. Die mittelalterlichen Sonntagsevangelien und die derzeit gültige Leseordnung .....	346
3. Die Evangelienstellen der ‘Glossae’ .....	353
4. Incipit-Liste der ‘Glossae’ .....	355
<b>E. Literaturverzeichnis</b> .....	359

## Vorwort

Anstoß zur Abfassung dieser Arbeit waren ursprünglich das 900-jährige Bestandsjubiläum des Zisterzienserordens im Jahr 1998 und der Wunsch, diese in einem Autograph Christan von Lilienfelds überlieferten Gebete bezüglich Autor und Entstehungszeit näher zu bestimmen, vielleicht diesem Autor zuzuordnen.

Im Lauf der Nachforschungen zeigte sich aber, daß diese Sammlung auf einer Albertus Magnus oder auch Beda Venerabilis zugeschriebenen älteren Fassung fußt, die überraschenderweise erst Jahrzehnte nach der nur in Lilienfeld überlieferten Bearbeitung durch einen Zisterzienser ihre eigentliche Wirkung entfalten konnte. Eine Einbeziehung der wichtigsten Stationen der Rezeption bis hin zu Ludolf von Sachsen (Dominikaner, später Kartäuser, um 1300-1377/8) und frühen Drucken war vonnöten.

Für die verständnisvolle Unterstützung beim Studium der Lilienfelder Handschrift 144 und weiterer Quellen danke ich besonders den Bibliothekaren des Stiftes Lilienfeld, Pater Stephan +Sommer und Pater Prior Eugen Müller, aber auch den Damen und Herren der Österreichischen Nationalbibliothek, insbesondere in Handschriftenabteilung und Augustinerlesesaal. Meinem akademischen Lehrer, Univ. Prof. Dr. Fritz Peter Knapp, Heidelberg, der mich in meiner Arbeit über Christan von Lilienfeld vielfach angeregt und ermutigt hat, widme ich diese Studie.



## Verwendete Abkürzungen

[]	Kürzungen durch den Herausgeber
<>	Einfügungen des Herausgebers
B. A.	Bartholomäus Anglicus
Borgnet	Werkausgabe des Albertus Magnus durch Borgnet. Paris 1890-1899.
CC	Corpus Christianorum
CM	Continuatio mediaevalis
CSEL	Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum
GW	Gesamtkatalog der Wiegendrucke
HLSMA	Stotz, Peter: Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters.
Jammy	Werkausgabe des Albertus Magnus durch Jammy. Lyon 1651
Kath. Katechismus	Katholischer Katechismus
Leclercq	S. Bernardi opera ad fidem codicum recensu- erunt J. Leclercq O.S.B., H. Rochais. Editiones Cistercienses. Romae 1957ff.
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche 2. Aufl.
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
PL	Patrologia Latina
RB	Regula Benedicti (CSEL 75)
RB lat./dt.	Regula Benedicti (Die Benediktusregel lateinisch / deutsch)
SCh	Sources Chrétiennes
SL	Series Latina

### **Abkürzungen im Textapparat**

add.	addidit, addiderunt
B	Wortlaut der Ausgabe Borgnet (im Textapparat)
cf.	confer
corr.	correxit, correctum
del.	delevit, deleverunt
Ink-1	Inkunabel GW I 699
Ink-2	Inkunabel GW I 783
Li	Lilienfeld cod. 144
marg.	margo, margine
om.	omisit, omiserunt
tr.	transvertit, transverterunt

## Glossae de evangelii dominicalibus

### Glossen zu den Sonntagsevangelien

#### **Pseudo-Albertus-Magnus in der Bearbeitung eines Zisterziensers**

#### **1. Die 51-Gebete-Fassung (Orationes de evangelii dominicalibus)**

August Borgnet veröffentlichte in seiner 1890-1899 erschienenen Ausgabe der Werke des Albertus Magnus (um 1193-1280) eine Sammlung von 53 kurzen Gebeten zu den Sonntagsevangelien<sup>1)</sup>. Borgnets Nr. 31 ist aber die Fortsetzung von Nr. 30 und Borgnets Nr. 53, von geringfügigen Textvarianten abgesehen, eine Wiederholung des 16. Gebetes. Richtigerweise ist daher von 51 Gebeten zu sprechen. A. Borgnet stützt sich auf einen Druck des Jahres 1651<sup>2)</sup> aus Lyon mit denselben Eigenheiten. Die erhaltenen Handschriften verzichten, soweit die Katalogangaben ein Urteil zulassen,

- 
- 1) Beati Alberti Magni Ratisbonensis episcopi, ordinis praedicatorum, opera omnia, ex editione Lugdunensi religiose castigata, et pro auctoritatibus ad fidem vulgatae versionis accuratiorumque patrologiae textuum revocata, auctaque b. Alberti vita ac bibliographia operum a PP. Quétif et Echard exaratis, etiam revisa et locupletata cura ac labore Augusti Borgnet Parisiis 1890-1899. Bd. 13, Paris 1891, S. 341-406.
  - 2) Beati Alberti Magni, Ratisbonensis episcopi Ordinis Praedicatorum, opera quae hactenus haberi potuerunt, ... in lucem edita. Studio et labore R. A. P. F. Petri Jammy, sacrae Theologiae Doctoris, Conventus Gratianopolitani, eiusdem Ordinis. Lugduni Sumptibus Claudii Prost. Petri & Claudii Rigard. Frat. Hieronymi de la Garde. Ioan. Ant. Huguetan. Filij. MDCLI. Tomus 12: Sermones De tempore, De sanctis, De Eucharistia; Orationes super Evangelia Dominicalia totius anni, De muliere forti. Tom. XII. Lugduni MDCLI. S. 129-152.

auf die Wiederholung von Nr. 16 als Schlußgebet (siehe Handschriftenkapitel).

Diese 'Orationes de evangeliis dominicalibus' (manchmal auch als 'Litania de tempore' bezeichnet<sup>3)</sup>) mit der heute als unecht erkannten Autorenzuschreibung werden in mehreren Handschriften überliefert. In manchen Codices wird statt Albertus fälschlich auch Beda Venerabilis (672/73-735) als Autor genannt, vermutlich wegen zahlreicher Anklänge an sein Werk.

Allein, aber auch zusammen mit einer weiteren Folge von Bittgebeten ('Litania de sanctis', auch 'Litania de angelis et de sanctis'<sup>4)</sup>) scheint das Werk besonders im 15. Jahrhundert beträchtliche Verbreitung gefunden zu haben.

Peter von Preußen, ein Biograph von Albertus Magnus<sup>5)</sup> (Vita beati Alberti Magni), der 1483 als Zeuge bei der Kölner Erhebung der Gebeine von Albertus Magnus belegt ist, kennt beide aus eigener Anschauung und nennt sie in seiner Aufzählung der Werke Alberts:

"Item orationes super evangelia dominicalia per totum annum. [...] Item scripsit unam litaniam in hunc modum, ut quasi de singulis sanctis unam singularem faciat orationem."<sup>6)</sup>

- 
- 3) Siehe die Handschriften Freiburg im Breisgau UB cod. 145; Mainz, Stadtbibliothek cod. 372; München, Clm 28 393; Trier, Stadtbibliothek S. 67 Nr. 95!
  - 4) Incipit: "Candor lucis eterne ... (Sap. 7,26). Lux de luce de fontali luce patre luminum procedens ...". Vgl. Weiss, Melchior: Primordia novae bibliographiae b. Alberti Magni Ratisponensis episcopi, ordinis praedicatorum. Freising 1898. S. 37 Nr. 172!
  - 5) Vgl. Hugo Stehkämpfer: Petrus de Prussia. LThK 8 (3. Aufl. 1999) 138!
  - 6) Scheeben, C. H.: Les écrits d'Albert le Grand d'après les Catalogues. In: Revue Thomiste 36 (1931). Nachdruck Vaduz 1965. S. 287. Nr. 37f. und S. 292.

(Ebenso Gebete über die Sonntagsevangelien des ganzen Jahres. [...] Ebenso schrieb er eine Litanei auf diese Art, daß er gleichsam über einzelne Heilige je ein einzelnes Gebet verfaßte.)

Darauf beziehen sich im Jahr 1719 Quetif-Echard, *Scriptores ordinis praedicatorum* im Index zum 12. Band der oben genannten Albertus-Ausgabe von Jammy, Lyon 1651:

*"orationes super evangelia extare apud nostros Coloniae asserit Petrus de Prussia. Ex Bibl. Rhedonensi se dare testantur Editores Lugdunenses."*<sup>7)</sup>

(Daß Gebete über die Evangelien bei den Unseren in Köln vorhanden sind, behauptet Peter von Preußen. Die Herausgeber von Lyon bezeugen, daß ihre Ausgabe auf der Bibliothek von Rennes beruhe.)

Peter von Preußen fand also im Dominikanerkloster in Köln eine Abschrift vor - die beiden heute in Köln befindlichen Handschriften sind anderer Herkunft (siehe Handschriftenkapitel) -, die Vorlage für die Ausgabe von Lyon geht auf eine Handschrift aus Rennes in Frankreich zurück.

Laut Quetif-Echard führt Peter 'a iuventute mea' vom Anfang des Gebetes Nr. 10 sogar als Hinweis auf ein frühes Eintrittsdatum von Albertus Magnus in den Dominikanerorden an (*iuuenculum*)<sup>8)</sup>; Zitat bei den Anmerkungen zu Gebet <10>. Den Widerspruch dazu, daß Albertus erst mit 29 Jahren eingekleidet wurde, versuchen Quetif-Echard dadurch zu lösen, daß sie darauf hinweisen, in höheren Schulen, in denen es verehrungswürdige Greise gibt, würden die Kameraden, die noch nicht 30 Jahre alt sind, durchaus als Jünglinge und Jungen bezeichnet: *in gymnasiis in quibus sunt venerandi senes, sodales, qui nondum trigesimum compleverunt, juvenes imo et iuuenulos appellari.*

---

7) *Scriptores ordinis praedicatorum recensiti notisque historicis et criticis illustrati ...* Inchoavit R. P. F. Jacobus Quetif S. T. P. absolvit R. P. F. Jacobus Echard. Tomus primus, Lutetiae Parisiorum per J. B. Christophorum Ballard, 1719. S. 175b (S. 162a-183b über Albertus Magnus).

8) Quetif-Echard, *Scriptores ordinis praedicatorum* I, S. 164a.

Rudolf von Neumagen nennt (um 1486) beide Gebetssammlungen in seiner 'Legenda beati Alberti' als Werke Alberts<sup>9)</sup>.

Laut Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW I 783) fanden die 'Litania de sanctis' sowie als zweiter von vier enthaltenen Traktaten auch die Sonntagsgebete ('secundus tractatus: super evangelia dominicalia') vermutlich schon um das Jahr 1490 in Deutschland einen Verleger. Dieser und ein weiterer Druck vom 7. Mai 1499 (GW I 699: Heinrich Quentell, Köln) wurden überprüft, beider Textvarianten in den Apparat eingefügt.

Der Catalogue général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale führt (I 498,1) wenigstens noch einen weiteren Druck (Leipzig 1518) beider Stücke unter ähnlichen Überschriften an:

"75. ---- Quatuor Tractatus sive Libelli praeclari philosophi atque theologi Alberti Magni, ... quorum primus inscribitur Letania Alberti; secundus, Super evangelia dominicalia; tertius, Super quattuor libros Sententiarum; quartus, de Adherendo Deo ... - *Lipsiae, in officina M. Lottheri, 1518.* In-8°. Car. goth. [Rés. D. 16043.

76. ---- Quatuor Tractatus editi a venerabili domino fratre Alberto Magno, ... quorum primus intitatur Letania Alberti; secundus, Tractatus super evangelia dominicalia; tertius, Tractatus super libros quattuor Sententiarum; quartus vero tractatus intitatur de Adherendo Deo. - (S. l. n. d.) In-8° [Rés. D. 23028"<sup>10)</sup>

In das 'Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen

- 
- 9) Scheeben, C. H.: Les écrits d'Albert le Grand d'après les Catalogues. In: Revue Thomiste 36 (1931). Nachdruck Vaduz 1965. S. 288, 292. Vgl. M. Weiß, Primordia novae bibliographiae b. Alberti Magni (Paris 2. Aufl. 1905) S. 44; Meersseman, Gilles: Introductio in opera omnia beati Alberti Magni O. P. Brüssel 1931. S. 123!
- 10) Catalogue général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale. Auteurs. Tome I: Aachs - Albyville. Paris 1897. S. 498,1.

Drucke des XVI. Jahrhunderts<sup>11)</sup> wurde diese Ausgabe jedoch nicht aufgenommen.

Conradus Gesner und Johannes Trithemius verzeichnen im 16. Jahrhundert die Gebete unter den Werken des Albertus Magnus mit denselben Worten: "Orationum super evangelia lib. 1."<sup>12)</sup>

In neuer Anordnung wurden die Gebete auch in handschriftliche Gebetbücher des 15. oder 16. Jahrhunderts übernommen<sup>13)</sup> (Ge-

- 
- 11) Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts. VD 16. Hgg. von der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. Red. Irmgard Bezzel. Abteilung 1, Bd. 1. Hiersemann, Stuttgart 1983.
  - 12) Bibliotheca universalis sive catalogus omnium scriptorum locupletissimus, in tribus linguis, Latina, Graeca et Hebraica: extantium et non extantium, veterum et recentiorum in hunc usque diem, doctorum et indoctorum, publicatorum et in bibliothecis latentium. Opus novum et non bibliothecis tantum publicis privatisve instituendis necessarium, sed studiosis omnibus, cuiuscunque artis aut scientiae ad studia melius formanda utilissimum: auctore CONRADO GESNERO Tigurino doctore medico. Tiguri apud Christophorum Froschoverum mense Septembri anno MDXLV. Fol. 18v (Über Albertus Magnus fol. 18v-20r). --- Domini Iohannis Tritthemii abbatis Spanheimensis De scriptoribus ecclesiasticis sive per scripta illustribus in ecclesia viris, cum appendicibus duabus eorum, qui vel a Trithemio animadversi non fuere vel seculo interim nostro scriptis suis quammaxime claruerunt aut clarent adhuc, liber unus: a mendis innumeris, quibus hucusque scatuit, sedulo purgatus multisque passim additiunculis signo + tali notatis, illustratis et auctus. Appendicum istarum prior nata est nuper in Galliis, posterior nunc recens additur auctore Balthazaro Werlino Colmariensis. Cum indice fidelissimo, unde prima statim fronte huius editionis periculum commode sumi potest. Coloniae ex officina Petri Quentel, mense Martio anni MDXLVI. S. 193 (Über Albertus Magnus S. 192-195).
  - 13) Achten, Gerhard: Das christliche Gebetbuch im Mittelalter. Andachts- und Stundenbücher in Handschrift und Frühdruck. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin 1987 (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ausstellungskataloge 13): "Im Zuge der Reformen, die in vielen Orden vom Ende des 14. Jhs ab durchgeführt werden, beginnt man in den Klöstern Gebet-

naueres darüber im Handschriftenkapitel zu: Danzig, Stadtbibliothek, Ms. Mar. Q 39; Halle an der Saale, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Qu. cod. 75; Bayerische Staatsbibliothek Clm 7920).

In den großen Albertus-Ausgaben von Jammy (1651) und Borgnet (1890-99) findet man zwar weiterhin die Gebete zu den Sonntagsevangelien, die 'Litania de sanctis' aber nicht mehr.

## **2. Die Lilienfelder 63-Gebete-Fassung (Glossae de evangeliis dominicalibus)**

Im Gegensatz zu den weit verbreiteten 51, fälschlich Albertus Magnus oder Beda Venerabilis zugeschriebenen Gebeten ist die nunmehr präsentierte Fassung mit 63 Gebeten bisher nur in einem einzigen Exemplar nachzuweisen. Nach dem Beginn der Sammlung möchte ich sie zur Unterscheidung von der Vorlage 'Glossae de evangeliis dominicalibus' nennen.

Dieses Exemplar wurde Anfang des 14. Jahrhunderts von Christan von Lilienfeld geschrieben, einem Zisterzienserautor, dessen eigenes vielfältiges Werk in 5 Autographen erhalten ist<sup>14)</sup>.

Folgende Unterschiede zwischen den Fassungen sind festzustellen:

1. Während den Handschriften der 51-Gebete-Fassung eine einheitliche Einleitung fehlt<sup>15)</sup> (Vereinzelte Rubriken verzeichnet das

---

und Andachtstexte aus der gesamten christlichen Tradition abzuschreiben und zu exzerpieren." (S. 39)

- 14) Christani Campililiensis opera poetica. Cura et studio Walter Zechmeister. Turnholti 1992. CC CM 19A/B. Genaueres zu Christan später!
- 15) War die 51-Gebete-Sammlung ein Auszug aus einem größeren Werk wie die in B.3. übersetzten Gebete Ludolfs von Sachsen?



Handschriftenkapitel, die Einleitungen der Drucke stehen nach den Anmerkungen zu Glosse <1>), geht den 63 Glossen aus Lilienfeld folgende voraus:

"Hier sind Glossen über die Sonntagsevangelien enthalten, die zum Beten und Predigen nützlich sind. Lies sie andächtig oder laß sie dir vorlesen, und du wirst die Süße des Herrn Jesus Christus in deinem Herzen spüren."

2. Den Texten der 51-Gebete-Fassung gehen eine Benennung des jeweiligen Festtages und die Anfangsworte des behandelten Evangelientextes voraus, der Lilienfelder Text besitzt zusätzlich in vielen Fällen eine Überschrift, die auf den allegorisch-moralischen Gehalt Bezug nimmt. Die Festtagsangabe fehlt in den Lilienfelder Glossen nur bei <21/27/43>, die Überschrift in <9> sowie in den zusätzlichen Gebeten <52> bis <63>.
3. Das erste Gebet widmet sich zwar in beiden Sammlungen dem 1. Adventsonntag. Allerdings ersetzt der bearbeitende Zisterzienser entsprechend seinem Ordensbrevier das Evangelium Mt 21,1ff. durch Mc 1,1ff. und läßt ein dazu passendes neues Gebet folgen. Der 1. Teil des ursprünglichen Gebetes (*Domine Jesu Christe, qui pro nobis venisti in carnem ... et misericordiae sublimitatem*) wird gestrichen, der Rest als Fortsetzung von Glosse <18> zum Palmsonntag nach hinten verschoben. Der in den Inkunabeln GW I 699 und 783 enthaltene Verweis am Ende von Ps.-Albertus Nr. 18 auf Gebet 1 wird somit überflüssig.
4. Den Abschluß der 51-Gebete-Fassung (Dominica XXV. post festum Trinitatis) bildet bei Borgnet als Nr. 53 ein Text, der, von geringen Varianten abgesehen, auch schon als Nr. 16 verwendet wird. Der Lilienfelder Text benutzt großteils die Lesarten aus Nr. 53 (siehe Apparat).

5. Die ausführliche Glosse <30> wird von Borgnet und seinen Vorgängern<sup>16)</sup> in die Nummern 30 (Dominica tertia post festum Trinitatis) und 31 (De filio prodigo / Der verschwenderische Sohn) aufgespalten (vielleicht verleitet durch die Anrede 'Domine Pater' im Text); die Numerierung differiert daher ab nun um den Faktor eins.
6. Durch die Aufspaltung in die Nummern 30 und 31<sup>17)</sup> sowie durch die Wiederholung der Nummer 16 als Nr. 53 zählt die pseudo-albertinische Fassung Borgnets und seiner Vorgänger also 53 Gebete. Bei den Lilienfelder 'Glossae' folgen danach 12 weitere, in denen allerdings die in den ersten 51 Gebeten gleichbleibende Anrufung "Domine Ihesu Christe" (Das Fehlen von 'Christe' in <37> der Lilienfelder Handschrift ist wohl ein Schreibfehler) durch wechselnde Anreden und Lobpreisungen Christi abgelöst wird.
7. Die auf dem Druck von 1651 beruhende Ausgabe von Borgnet und die beiden Inkunabeln setzen in Nr. 2 den Satz "Appropinqua michi ... bonorum actuum exempla" weiter nach hinten. Die Lilienfelder Fassung hingegen (Glosse <2>) beläßt ihn kurz nach dem Beginn, was auch dem Inhalt des zugrundeliegenden Evangeliumtextes entspricht: 'signa in sole et luna et stellis', erst dann 'pressura gentium'. Ludolf von Sachsen (Vita Christi II 42), der die pseudo-albertinische Fassung verwendet, folgt hierin der Reihung der 'Glossae' (Ludolfs Texte in B.3.)<sup>18)</sup>. Für

---

16) Überprüfte Drucke: Deutschland um 1490 (GW I 783), Köln 1499 (GW I 699), Iammy 1651, Borgnet 1891, S. 375f.

17) Die Inkunabel GW I 783 trennt nur durch eine Majuskel am Beginn des zweiten Teiles, verzichtet aber auf eine eigene Überschrift.

18) Vgl. Baier, Walter / Ruh, Kurt: Ludolf von Sachsen. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2. völlig neu bearbeitete Auflage. Bd. 5, 1984/85. Sp. 967-977.

die Erstellung eines Überlieferungsstemmas in einer zukünftigen kritischen Ausgabe könnte dies ein Unterscheidungsmerkmal sein.

### **3. Das zeitliche Verhältnis der beiden Fassungen**

Umfang und stilistische Einheitlichkeit der 63 im Stift Lilienfeld in Niederösterreich überlieferten Gebete (cod. 144,72ra-78ra) scheinen darauf hinzudeuten, daß hier die bisher unbekannte, von einem Zisterzienser stammende ursprüngliche Textgestalt vorliegen könnte:

Die Lilienfelder Glossae weisen eine kurze Einleitung, Überschriften mit moralisch-allegorischer Deutung und zusätzliche 12 Gebete auf. Außerdem sind sie für das Zisterzienserbrevier zugeschnitten. Je ein Gebet auf die Laienbrüder (Konversen) des Zisterzienserordens und auf Bernhard von Clairvaux (Glossen <10> und <60>), weiters etliche inhaltliche Parallelen zu Bernhard, sowie die formale Geschlossenheit, die ihren Höhepunkt in der Beibehaltung des Prosarhythmus am Schluß auch der 12 zusätzlichen Gebete findet, unterstreichen diese Vermutung. Ein Bearbeiter hätte besonders letzteres Stilelement vielleicht nicht bemerkt oder weniger gut gemeistert. Die bisher bekannten Abschriften der kürzeren Fassung sind zudem wesentlich jünger als das einzelne Exemplar der 'Glossae' aus Lilienfeld, das laut Handschriftenbefund vor 1319 geschrieben worden sein dürfte.

Allerdings spricht einiges auch für eine nachträgliche Bearbeitung des kürzeren Textes durch einen Zisterzienser:

1. An die Stelle der üblichen Anrufung 'Domine Ihesu Christe' am Gebetsbeginn ('Christe' fehlt in der Lilienfelder Glosse 37) tre-

ten in den letzten 10 verschiedene Anreden und Lobpreisungen Christi. Freilich unterscheidet sich dieser letzte Zyklus durch die Thematik der Heiligenfeste von den Gebeten davor, sodaß dieser Wechsel nicht unbedingt für zwei verschiedene Autoren sprechen muß; ein Nachahmer hätte außerdem die bestehende Anrede wohl eher übernommen.

2. Die Beziehung des 10. Gebetes zu den Laienbrüdern (Konversen) des Zisterzienserordens existiert nur durch die Überschrift der Lilienfelder Handschrift, die andernorts nicht belegt ist, nicht aber durch den Inhalt.
3. Die inhaltlichen Parallelen zu Bernhard von Clairvaux (siehe Anmerkungen) in den ersten 51 Gebeten sind nicht derart umfangreich, daß sie nicht auch in einem anderen Orden möglich gewesen wären.
4. Der Stil entspricht weitgehend der liturgischen Orationsform<sup>19)</sup>, die nicht allzu schwer nachzuahmen ist, sodaß ein Bearbeiter die letzten 12 Gebete hinzugedichtet haben kann; sie sind relativ kurz und einfachen Inhalts.
5. Art und Umfang der zugrunde liegenden Evangelien:
  - a) Gebetteile in <20/21/30/45> beziehen sich auf Evangelienverse, die im Zisterziensermissale nicht als Sonntagsevangelium genannt sind.
  - b) Glosse <27> (Dominica I. post pentecosten, auch De trinitate) stützt sich wie das Missale Romanum auf Io 3,1-15. Das Zisterziensermissale von 1487 verwendet

---

19) Gebete mit dem Incipit 'Domine Iesu Christe' in: Corpus orationum, tomus III D, pars altera. Orationes 1708-2389. Inchoante Eugenio Moeller+ subsequente Ioanne Maria Clément+ totum opus perfecit Bertrandus Coppieters 't Wallant. CC SL 160B. S. 277-289 (Nr. 2314-2345)!

hingegen Io 15,26-16,4. Christan von Lilienfeld gibt in seinen gereimten Versen zu den Sonntagsevangelien kein Evangelium an<sup>20)</sup>.

- c) Glosse <51> bezieht sich auf Mt 9,18ff., während das Zisterziensermisale von 1487 Io 6 als Sonntagsevangelium anführt, das hier bei <16> zugrunde liegt. Christan von Lilienfeld bearbeitet zwar das Evangelium des 24. Sonntags nach ‘De trinitate’ (25. Sonntag nach Pfingsten) nicht, verweist aber doch in einer der beiden Abschriften seiner ‘Versus de ewangeliis dominicalibus cum moralitate’ ebenfalls auf Io 6,1ff., das Evangelium des 4. Fastensonntags (Laetare)<sup>21)</sup>.

6. ‘quatenus’ wird nur in den Gebeten <52/58/61> verwendet und ist damit vielleicht ein Stilmerkmal des bearbeitenden Zisterziensers.

Zur Bestimmung der Priorität unbrauchbar ist die Länge der Gebete. Die Wortanzahl der 63 Lilienfelder Gebete lautet:

69, 156, 116, 92, 300, 133, 87, 103, 92, 87, 70, 168, 144, 129, 113, 109, 95, 172, 116, 188, 231, 94, 115, 99, 77, 188, 70, 117, 119, 276, 92, 144, 84, 83, 78, 36, 88, 63, 99, 175, 111, 87, 222, 109, 115, 135, 91, 57, 64, 108, 97, || 36, 49, 51, 56, 60, 67, 69, 73, 146, 76, 90, 101.

Da die Länge der ersten 51 Gebete stark differiert (zwischen 36 und 300 Wörtern), kann dieses Kriterium zur Bestimmung des Autors nicht verwendet werden. Immerhin befinden sich die letzten 12 abgesehen von dem über Bernhard von Clairvaux (146) mit der aufsteigenden Wortzahlfolge zwischen 36 und 101 Wörtern eher im unteren Bereich.

---

20) Christani Campililiensis opera poetica. CC CM 19B. S. 422 Zl. 121.

21) Christani Campililiensis opera poetica. CC CM 19B. S. 424. FN zu 127.

Das Gebet Borgnet Nr. 18 ist mit 43 Wörtern sehr kurz (endet mit einem Zitat aus der Praefatio crucis), muß aber aufgrund des Fehlens eines Hauptsatzes durch einen Teil von Gebet 1 fortgesetzt werden (insgesamt 172 Wörter).

Daß die 63 Gebete aus Lilienfeld eine Bearbeitung der kürzeren Fassung mit 51 Gebeten sind, scheint nach Überprüfung der einzelnen Gesichtspunkte wahrscheinlicher. Auffällig ist nur, daß laut handschriftlichem Befund der Lilienfelder Handschrift (siehe nächstes Kapitel) die dort enthaltene Bearbeitung vor 1319 geschrieben wurde, während die vermutliche Vorlage zum ersten Mal in der 'Vita Christi' Ludolfs von Sachsen (2. Hälfte 14. Jh.) und zwar als gekürzter und veränderter Text faßbar wird, vollständig erhaltene Abschriften hingegen bisher erst ab dem Anfang des 15. Jahrhunderts bekannt sind.

Ob Christan von Lilienfeld selbst die 51 Gebete geschickt um 12 erweitert oder diese längere Fassung eines unbekanntes Zisterziensers wie manche andere Texte in seinen Handschriften gesammelt hat, kann wohl nicht entschieden werden. Im ersten Fall müßte er sich seines sonst üblichen Stils völlig entäußert haben, weil die für seine Dichtungen typischen Vokabel und Wendungen fehlen (Siehe nächstes Kapitel!).

Ausschlaggebend für den Entschluß, die Lilienfelder Fassung für diese Ausgabe heranzuziehen, sind die kompaktere Gestaltung (Einleitung, Überschriften), die im Vergleich zu den bisherigen Drucken von Pseudo-Albertus bessere Textqualität und die Tatsache, daß die letzten zwölf Gebete noch nicht veröffentlicht wurden. Außerdem wird das Schaffen des Zisterziensers Christan von Lilienfeld in einer weiteren Facette dargestellt.